

V o r f a h r e n ,

L e b e n u n d N a c h k o m m e n

des F ö r s t e r s J o h a n n H e i n r i c h

S c h m i d t (1858 - 1932)

aus L e u t b a c h , K r e i s G l o g a u i n S c h l e s i e n

Aufgezeichnet von seinem Enkel Karl Herbert Schmidt
München 1975-76

Mit Beiträgen von

Inhalts - Übersicht

Einleitung

I. Allgemeine Darlegungen zu unserer Familiengeschichte

1. Mut zur historischen Wahrheit
2. Soziale Erosion

II. Die Vorfahren des Johann Heinrich Schmidt

1. Der Ursprung unseres Stammes Schmidt (Vermutungen und Bemerkungen)
2. Der Bauer Matz Schmidt, Langheinersdorf vor 1650, und seine Kinder
3. Die Großknechte Schmidt, in Großenborau (1659-1729)
4. Die Familienkatastrophe 1729
5. Die Dienstknechte Schmidt in Großenborau, (nach 1729 - um 1840)
6. Johann Christian Schmidt und seine Brüder ziehen von Großenborau nach Leutbach, Kreis Glogau, um 1840

III. Das Leben des Försters Johann Heinrich Schmidt

IV. Kinder und Enkelkinder des Försters Johann Heinrich Schmidt

- A. Der Sohn Fritz Heinrich Alexander Schmidt (1885-1961), seine Kinder und Enkel.
- B. Die Tochter Anna Marta Frieda verehel. Butter (1886-1970)
- C. Der Sohn Hans Paul Gerhard Schmidt (1887-1953), seine Kinder und Enkel.

D a s e r s t e F a m i l i e n b i l d

- aufgenommen wahrscheinlich in Niegsen Kr. Wohrlau, 1898

zeigt den Förster Johann Heinrich Schmidt

mit Ehefrau Anna Maria geb. Jauer

und Kindern Fritz Heinrich Alexander,

Anna Marta Frieda und

Hans Paul Gerhard.



II.

Die Vorfahren

des

Johann Heinrich Schmidt

Bohn-Kirchensdorf
16.9.1934

Ev. Pfarramt
Freystadt N.-Schl.
Eing. 16/34 Nr. 11
Abgeg.

evangelische Pfarramt

in Freystadt, Obleo.

Für die Aufstellung meiner Ehrentafel bitte ich um
Ihre Hilfe. Meine Angehörige

Christiane Heinricha Schmitt

wurde am 18. April 1841 in Freystadt geboren. Sie hatte
eine Bräuterei eines Tempelmeisters, sowie eine Mitgliedschaft der
nicht anfallenden Einkommens der Eltern, jedoch der Art,
u. zwar möglichst im Wortlaut der Einkommens, da die in
Naherwählbarkeit oft gute Wegweiser werden.

Die entstehenden Kosten hat sie bereit zu übernehmen.
Für Ihre Mühe danke ich Ihnen im Voraus bestens.

Anbei
1 Freistadt

Mit bestem Gruß
K. H. Schmitt



Freystadt, d. 28.9.34

- Anton Poppe, Kantor, Freystadt
- " " " " " " " " " " " "
- " " " " " " " " " " " "
- Anna-Elisabeth Schmitt, Freystadt
- " " " " " " " " " " " "
- Gottfried Schmitt, Freystadt
- Christiane Schmitt, Freystadt
- Johann Schmitt, Freystadt

J o h a n n H e i n r i c h S c h m i d t

war als drittes und letztes Kind
des Knechts Johann Christian Schmidt
und seiner Ehefrau Johanna Dorothea geb. Müller
in Leutbach Kr.Glogau²⁾ am 28. November 1858 geboren und in
der Evang.Kirche zu Jacobskirch getauft worden.³⁾ (Siehe
hierzu die Landkarte im Quellenbuch, Blatt 12b. Leutbach
wurde um 1935 mit Denkwitz zum Ort Buchenhang vereinigt).
Seine Eltern gehörten zu den Hofeleuten des Dominiums und
waren Beide zugewandert.

Der Vater Johann Christian Schmidt ist 1821 in Nieder-
Großenborau Kr.Freystadt²⁾ (siehe Quellenbuch Blatt 12b)
geboren,⁴⁾ wahrscheinlich noch als Gutsuntertäniger der
Grundherrschaft, die über Nieder-Großenborau mit Vorwerk
Grund und über Leutbach von der Kammerherrin (der preuß.
Königin) Johanne Helene Dorothee von Unruh, geb. von Kno-
belsdorf (als Erbin ihrer Mutter, einer geb. von Arnold)
ausgeübt wurde.

Da Großenborau seit dem Ende des 30jähr.Krieges der Hei-
matort unserer ^{Hauptstammes Schmiedt} Familie war und hier ^{der} ihr sozialer Abstieg
erfolgte, wie er damals grundbesitzlosen Menschen (und
überzähligen Erben) in aller Regel zustoßen mußte, soll
der ortsgeschichtliche Hintergrund - so gut dies eben
geht - angedeutet werden, zumal es keine gedruckte Orts-
geschichte gibt.

Das Amt des Großknecht ^{war} ist offensichtlich, auch als Bluh, stamm
Sohn Mathäus Schmiedt, * (Langhennsdorf um 1655), † (Großenborau)
zwischen 1714 u. 1723 und 1711 als Großknecht genannt, ⁸⁾ mit
Enkel Christian Schmiedt * (Großenborau) 1695, † (Großenborau)
zwischen Nov. 1728 u. Juli 1729 wird 1723 u. 1726 als Großknecht
angeführt u. Juli 1729 als Weyl. ^{und ist} Großknecht, (als verstorbenen)
Großknecht. ^{gehört} Er war etwa 35 Jahre alt, als dieses Verhäng-
nis über die Familie hereinbrach, das seine Ehefrau
mit dem 12jährigen Arstan u. den 9 u. 6 jährigen Töchtern
traf. Arstan dequitt begann das bittrake Absterb.
M unserer Hauptstammes Schmiedt.

Zum sozialen Abstieg unserer Vorfahren Schmidt, etwa vom Jahre 1730 bis 1850 reichend, möchte ich auf folgende Fakten und Annahmen hinweisen:

Als soziale Ausgangsposition unserer Schmidt-Ahnen betrachten wir den Bauernstand. Würde ein Bauer (Matz) Schmidt in Poppschütz, Kreis Glogau - dem östlichen Nachbarort von Groszenborau - bekannt, der vor 1570 geboren ist, so würde ich mich berechtigt fühlen, diesen als neuen ältesten Schmidt-Vorfahren und als Vater der Brüder Caspar Schmidt aus Poppschütz und Matz Schmidt aus Langheinersdorf, Kreis Sprottau - dem südlichen Nachbarort von Großenborau - anzusehen bzw. zu vermuten.

Caspar Schmidt aus Poppschütz ist der Vater des in Lissa in Polen ansässigen Schusters Christoph Schmidt, für den 1666 ein Geburtsbrief ausgefertigt wurde.⁵⁾

Matz Schmidt, Bauer in Langheinersdorf bis 1650, geb. (Poppschütz um 1595) gilt gegenwärtig als ältester nachweisbarer Schmidt-Ahne.⁶⁾ Er hat vermutlich die schwersten Zeiten des 30jähr. Krieges mit seiner Familie außerhalb des Kampfgebietes (wahrscheinlich im Königreich Polen - in Lissa?) verlebt und war ^{wohl} einem kaiserlichen Befehl zufolge, als recht wohlhabender Mann, mit 3 oder 4 Söhnen und 1 Tochter zu seinem Grundherren - den Herren von Zedlitz auf Poppschütz - zurückgekehrt, die ihn in ihrem Anteil von Langheinersdorf ansiedelten, wo Matz Schmidt nachweislich das 'Stammgut' (spätere Kataster-Nr. VII, 135) kaufte.

Matthes Schmidt, der vermutlich älteste Sohn des Matz Schmidt, übernahm 1646 ein Bauerngut in Langheinersdorf-Neudorf (spätere Kat-Nr. I, 6) von 1,5 Hufen und kaufte es 1650.⁷⁾ - Der jüngste Sohn (Gabriel) erhielt 1650 den väterlichen Hof des Matz Schmidt; der zweitjüngste Sohn (Caspar) kaufte 1650 die Hälfte des Rethelhofes (spätere Kat-Nr. I, 15) die bis zur Austreibung 1945 als Schmidts-Pappelhof diesem Schmidt-Stamme verblieb. Die andere Hälfte des Rethelhofes (spätere Kat-Nr. I, 14)⁶⁾ übernahmen 1650 Tochter und Schwiegersohn Pusch. - Matthes Schmidt verkaufte bereits 1659 sein Bauerngut um (vermutlich) Großknecht auf einem Rittergut in Großenborau zu werden.

Wir Zeitgenossen des XX. Jahrhunderts sehen hierin einen erheblichen sozialen Abstieg, denn wir stellen gegeneinander:

den Bauern, als den f r e i schaltenden und waltenden
H e r r n auf seinem Hofe und
den Knecht, als den abhängigen, umhergejagten Menschen, der
genau so angeschrieen wird wie Pferd und Ochse, wenn sie
vor dem Pfluge oder dem Wagen gehen. Dem Großknechte billigt
man allenfalls zu, der Älteste unter den Knechten zu sein.
Haben dies die Zeitgenossen des Matthes Schmidt, vor 300
Jahren, genau so gesehen?

Jacob Schickfus gibt Auskunft in seinem Werk: Neu vermehr-
te Schlesische Chronik und Landesbeschreibung bis 1619 -
also aus der Zeit v o r dem 30jähr.Kriege - und nennt als
Gesindetätigkeiten und -lohn *(der bei einer Strafauslösung von 50 Dukaten
nicht überzahlt werden dürfte):*
"Ein Vogt, welcher einem seine Wirtschaft versieht ..." er-
hält 6 Marck im Jahr.

"Einem Großknecht, der das Ackerwerck versieht, das andere
Gesinde regiret, das Geschirr(-) und Stellemachen versor-
gen kann ..." erhält 5 Marck im Jahre, dazu 24 Groschen
zu Stiefeln; es werden ihm 2 Paar Schuhe besohlt.

"Einem Mittelknecht ..." gibt man 3 Marck im Jahre, dazu 24
Groschen zu Stiefeln; es wird ihm 1 Paar Schuhe besohlt.
Da auch die Ehefrau des Großknechts als Schließerin, Kinder-
magd oder Köchin auf dem Rittergute tätig war, und dafür
einundeinehalbe Marck an Lohn sowie Leinen und andere Dinge
erhielt - und Beide die Wohnung, Heizung und volle Verpfle-
gung bekamen, erscheint der Berufswechsel durchaus erstre-
benswert. Stellt man nun auch Pflichten und Abhängigkeiten
einander gegenüber, so zeigt sich dies:

Der Bauer ist dem Grundherrn untertänig - er darf seinen Hof
nur mit dessen Zustimmung verlassen. Er hat Zins zu zahlen
und verschiedene Dienste mit Gespann zu leisten. Den Anord-
nungen des Vogts muß er folgen, wenn ihn dieser zur Arbeit
auf den Rittergutsfeldern oder an Gemeinschaftseinrichtungen
des Dorfes ruft. Mit dem Großknecht muß er sich gutstellen.
Der Großknecht ist verantwortlich für die Feldarbeit und
für alles, was an Arbeitskräften und Geräten dazu gehört.
Er ist zwar dem Grundherrn untertänig, doch dieser ist auf
ihn und seinen guten Willen weitgehend angewiesen. Der Vogt
ist zwar sein Vorgesetzter, doch muß er ebenfalls auf ein
gutes Einvernehmen mit dem Großknecht achten. Das gesamte
Gesinde, die Bauern und Dreschgärtner sind ihm, dem G r o ß-
knechte weitgehenden Gehorsam schuldig.

Es ist wohl unbestreitbar, daß das Amt des Großknechtes auf einem Rittergute eine Persönlichkeit erforderte, die das gesamte Gesinde überragte, zumal in einer Situation, wie sie nach dem 30jähr.Kriege gegeben war, wo Gebäude und Felder verlottert und mit Büschen bewachsen waren und viele verlassene Bauerngüter in die Bewirtschaftung des Rittergutes genommen werden mußten - und dies bei einem unvorstellbarem Mangel an Zugtieren, Geräten und vor allem an Arbeitskräften. In dieser Zeit war es sehr ehrenvoll, als Großknecht angestellt zu werden. Wir dürfen annehmen, daß Matthes Schmidt der bestgeeignete Mann für dieses Amt im gesamten Bereich seines adeligen Grundherren war. Und wir müssen annehmen, daß dieser Tätigkeitswechsel kein sozialer Abstieg, sondern ein **A u f s t i e g** war. (Leider konnte ich bisher die Abschrift der Verkaufsurkunde seines Bauerngutes aus dem Schöppenbuch Langheinersdorf - Archiv Sprottau, Sygn.nr. 633/1659/s.9-10 - nicht erlangen. So läßt sich der Namen des Grundherrn, dem Matthes Schmidt als Großknecht diente, nur vermuten).

Die Nachkommen des
Johann Heinrich Schmidt (1858-1932)

Fritz Heinrich Alexander
Schmidt (1885-1961)

Anna Marta Frieda
Butter (1886-1970)

Hans Paul Gerhard
Schmidt (1887-1953)

Karl Herbert
Schmidt *1907

Hermann Walter
Schmidt (1913-1942)

Lina Hildegard
Herold *1914

Eliza
Schmidt *1920

Elly
Schmidt (1921-1936)

Gerda
Lucke *1922